

Schulinternes Curriculum für das Fach Latein

(Schuljahr 2023/2024)

Sekundarstufe II (Einführungsphase)

→ in diesem Schuljahr keine EF aufgrund der G9-Umstellung



Ausgearbeitet und vorgelegt von der
Fachkonferenz Latein

20.11.2023

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
Leistungsbewertung im Fach Latein.....	4
Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	4
I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klausuren	4
II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“	7
Individuelle Förderung, Feedback und Auskunft über den Leistungsstand.....	10
Medieneinsatz im Lateinunterricht	11
Fahrtenprogramm des Faches Latein am Gymnasium Lohmar	12
Umsetzung des Dachkonzepts „Guter Unterricht am Gymnasium Lohmar“ im Fach Latein	13
Unterrichtsvorhaben	15
Anhang zum schulinternen Curriculum:.....	24
Evaluationsbogen.....	24

Vorbemerkung

Die Fachkonferenz Latein des Gymnasiums Lohmar legt hiermit ein überarbeitetes schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe II (Einführungsphase) vor, das – gemäß dem aktuellen Kernlehrplan – die Kompetenzorientierung des Unterrichts deutlich ausweist.

Ziel soll es sein, die angestrebte Lernprogression als klares Ziel auszuweisen. Die Progression wird einerseits in der Strukturübersicht kurz umrissen und andererseits in den Kompetenzerwartungen zu den jeweiligen inhaltlichen Schwerpunktthemen deutlich.

Das schulinterne Curriculum zeigt exemplarisch, wie die für die Jahrgangsstufe EF angestrebten Kompetenzen erreicht werden können. Aber die tatsächliche Strukturierung des Unterrichts liegt letztlich in der Verantwortung der jeweiligen Fachlehrerin bzw. des jeweiligen Fachlehrers, welche bzw. welcher die Voraussetzungen der Lerngruppe berücksichtigen soll. In diesem Sinne sollte in jedem Schuljahr Freiraum für eine Sequenz außerhalb der Obligatorik geschaffen werden, die den besonderen Bedürfnissen bzw. Wünschen der jeweiligen Lerngruppe entspricht. Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt. Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein fünf Lehrkräfte, von denen drei die Facultas für die Sekundarstufe II besitzen.

Leistungsbewertung im Fach Latein

Sekundarstufe II

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klausuren

Gestaltung der Klausuren

Grundlage jeder schriftlichen Arbeit ist ein lateinischer Originaltext, der durch inhaltliche Geschlossenheit sowie stilistische Einheitlichkeit gekennzeichnet ist und dabei über eine natürliche Mitteilungsfunktion verfügt. Sprachlich und inhaltlich knüpft der Text in der Regel an das Material und die Unterrichtsstoffe der vorausgegangenen Lektüre an.

Der Übersetzungsaufgabe liegt in der Regel die vollständige Rekodierung des jeweils vorliegenden Textes zugrunde. Daneben enthält jede schriftliche Arbeit Aufgaben zur Erschließung und Interpretation, wobei sich diese größtenteils auf den zugrunde gelegten Text beziehen sollten. Ein deutlicher Schwerpunkt muss jedoch auf der Übersetzungsaufgabe liegen, zumal der Übersetzungsvorgang an sich implizit bereits Leistungen aus dem Bereich der Texterschließung und Interpretation verlangt und insofern eine Leistung im Bereich des AFB III darstellt. Die in jeder Klausur zu ermittelnde Übersetzungsleistung einerseits sowie die Erschließungs- und Interpretationsleistung andererseits werden daher in einem Verhältnis von in der Regel 2:1 gewichtet, in Ausnahmefällen ist ein Wertungsverhältnis von 1:1 möglich.

Im Hinblick auf mögliche Hilfestellungen zur Übersetzungsaufgabe ist zu unterscheiden zwischen Einleitung und ggf. Überschrift, sinnstiftendem Vorlesen und Sacherläuterungen einerseits sowie stilistischen, grammatischen und lexikalischen Hilfen andererseits, wobei letztere 10 Prozent der Wortzahl des jeweils vorliegenden Textes nicht überschreiten dürfen (bei Poesie 15 Prozent). Der Einsatz des zweisprachigen Wörterbuchs in Klausuren erfolgt grundsätzlich.

Im Hinblick auf die Länge des vorgelegten Originaltextes ist ein Wort pro Übersetzungsminute anzusetzen. Von der jeweiligen Wortzahl kann um bis zu 10 Prozent abgewichen werden. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses, d.h. in der Regel ist von zwei Dritteln der Arbeitszeit für die Ermittlung der Wortzahl auszugehen. Angehängte Wörter bzw. Partikeln (-que, -ne, -ve) sind nicht als einzelnes Wort zu zählen.

Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltlich-sprachlichen Textverständnis. Zur Ermittlung der Übersetzungskompetenz sind sowohl besonders gelungene Lösungen zu würdigen als auch Verstöße und der Grad der Sinnentstellung festzustellen.

Die Würdigung der besonders gelungenen Übersetzung findet im Übersetzungsteil der schriftlichen Arbeit statt. Die besonders gelungene Lösung ist konsequent durch positive Kommentare zu würdigen (z.B. Übersetzung des Passivs durch eine *man*-Formulierung), bei einer Häufung durch Aufwertung der einfachen Übersetzungsleistung – im Rahmen des pädagogischen Ermessens – um bis zu einer Drittelnote. Die Aufwertung ist durch einen Kommentar zu begründen.

Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Davon kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn die Übersetzung auf je hundert Wörter des lateinischen Textes mehr als 10 Fehler aufweist. Entsprechende Fehlerrichtwerte für die Bewertung ergeben sich aus dem Grad der Sinnentstellung, weshalb jeweils zu prüfen ist, inwieweit ein Fehler den Textsinn stört.¹ Ein misslungener Versuch darf nicht zu mehr Fehlerpunkten führen als eine Lücke gleicher Länge. Die besondere Schwierigkeit einer Stelle sollte ebenso berücksichtigt werden. Zur Bestimmung der Notenstufen wird im Hinblick auf die Übersetzungsaufgabe empfohlen, die Notenstufen 1 bis 4 linear festzusetzen. Geringfügige Verschiebungen des Bewertungsmaßstabes sind dabei vertretbar. Bei der Bewertung der Aufgaben zur Texterschließung und Interpretation wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde. Die Noten für die Übersetzungsleistung einerseits sowie die Erschließungs- und Interpretationsleistung andererseits werden gesondert ausgewiesen und bilden unter Berücksichtigung des Gewichtungsverhältnisses, d.h. in der Regel 2:1, die Grundlage zur Festlegung der Gesamtnote.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

¹ Konkretisierte Angaben zur Gewichtung fehlerhafter Stellen (halbe und ganze Fehler, Doppelfehler) sowie zu den zu verwendenden Fehlerzeichen finden sich in den *Richtlinien und Lehrplänen von 1993* auf S. 220f. und unter *Standardsicherung Abitur NRW* (Zentralabitur in der gymnasialen Oberstufe, fachliche Vorgaben, Hinweise und Materialien, Korrekturen und Hinweise zur Korrektur).

Korrektur und Rückgabe der Klausuren

Der Erwartungshorizont umfasst eine Modellübersetzung und Lösungen zu den übrigen Aufgaben (dabei eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgabenstellungen). Am Ende des ersten Halbjahres füllen die Schülerinnen und Schüler einen Evaluationsbogen zum Lateinunterricht aus (s. unten).

Dauer und Anzahl der Klausuren

	<i>Anzahl</i>	<i>Dauer (in Unterrichtsstunden)</i>	<i>Gewichtung Übersetzungsteil zu Aufgabenteilen (Erschließung, Interpretation/kontextbezogene Aufgaben)</i>
	4	2	2:1

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit erfolgt mit Hilfe der übergeordneten Kriterien des Leistungskonzepts des Gymnasium Lohmar.

Darüber hinaus berücksichtigt die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit die folgenden fachspezifischen Aspekte:

- Sprachbeherrschung (Grammatik und Wortschatz),
- Beherrschung der Texterschließungs- und Übersetzungsmethoden,
- Wissen und Problemverständnis in den Bereichen „Römische Geschichte und Kultur“ sowie deren Fortwirken in der heutigen Zeit,
- Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung.

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- ❖ die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- ❖ die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle → Diese werden in der Regel mit ausreichend bewertet, wenn die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wurde),
- ❖ längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Mögliche Überprüfungsformen, im Hinblick

- ❖ auf den Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“
- ❖ sowie in Ergänzung zu dem Beurteilungsbereich „Schriftliche Leistungen“ – hier vor allem bezogen auf die Gestaltung der Aufgaben zur Erschließung und Interpretation

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none">❖ Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung❖ Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung❖ Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt❖ Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes❖ Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen

	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Bild-Text-Erschließung ❖ Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege ❖ kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen ❖ Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
Übersetzung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts ❖ Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung ❖ Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Textimmanente Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage ❖ Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen ❖ Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs ❖ Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt ❖ Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen ❖ Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes ❖ Formulierung einer Überschrift/von Überschriften ❖ Herausarbeiten der zentralen Textaussage ❖ Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes ❖ Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur ❖ Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt ❖ Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
Textüberschreitende Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes ❖ Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) ❖ Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes ❖ Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor ❖ Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext ❖ Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text ❖ Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang ❖ Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen ❖ Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
Sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Wortschatzübungen ❖ Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen ❖ Segmentierung und Bestimmung von Formen

	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen ❖ Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Beschriftung eines Bildes ❖ Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes ❖ Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes ❖ Vergleich von Antike und Gegenwart

Die zu erbringenden Leistungen variieren je nach Unterrichtsgegenstand, Lernziel bzw. den jeweiligen Lernzielen übergeordneten Kompetenzbereichen. Neben den unterschiedlichen Kompetenzbereichen soll die Leistungsbewertung auch den Prinzipien des kumulativen Lernens, der ansteigenden Progression und Komplexität sowie der Transparenz gegenüber den Schüler*innen Rechnung tragen. Da es sich bei der Leistungsbewertung um einen kontinuierlichen Prozess handelt, werden alle von den Schüler*innen im Lateinunterricht erbrachten Leistungen berücksichtigt.

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- ❖ Qualität der Beiträge
- ❖ Kontinuität der Beiträge
- ❖ sachliche Richtigkeit
- ❖ angemessene Verwendung der Fachsprache
- ❖ Darstellungskompetenz
- ❖ Komplexität/Grad der Abstraktion
- ❖ Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- ❖ Präzision
- ❖ Differenziertheit der Reflexion
- ❖ bei Gruppenarbeiten:
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- ❖ bei Projekten:
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- ❖ Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- ❖ Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

Individuelle Förderung, Feedback und Auskunft über den Leistungsstand

Gegen Mitte und Ende des Schulhalbjahres erfolgt eine individuelle Auskunft über den allgemeinen Leistungsstand; im Anschluss an erbrachte Leistungen erfolgt eine Rückmeldung über die Qualität durch die Lehrkraft. Eine selbstständige Einschätzung zu Umfang und Qualität der erworbenen Kompetenzen durch die Schüler*innen kann etwa mit Hilfe von Diagnosebögen durchgeführt werden.

Am Ende des Schulhalbjahres sollen Freiräume dazu genutzt werden, je nach Lernstand und Entwicklungsstand der Schüler*innen individuell Kompetenzen zu erweitern.

Ferner sollen Freiräume für die Möglichkeit selbständigen Lernens genutzt werden, um den Schülerinnen und Schülern unter Beschreitung unterschiedlicher und individuell präferierter bzw. dem jeweiligen Lerntyp entsprechender Lernwege eine vertiefte, problemorientierte Auseinandersetzung mit Inhalten des Faches zu ermöglichen.

Der Lateinunterricht am Gymnasium fühlt sich im höchsten Maße der individuellen Förderung aller Schüler*innen verpflichtet. Dabei sollen nicht nur die soziale Herkunft, sondern auch geschlechtsspezifische Unterschiede berücksichtigt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, bietet der Lateinunterricht am Gymnasium Lohmar ein breites Angebot an Fördermaßnahmen für leistungsschwache und -starke Schüler*innen an, das kontinuierlich optimiert und erweitert wird (u.a. Lernstudio Altgriechisch).

Methodenvielfalt und kooperative Aufgabenformate gehören ebenso wie Reflexions- und Evaluationsphasen zum festen Bestandteil des Unterrichts. So sollen also nicht nur kognitive, sondern auch soziale Kompetenzen, soziale Integrität, und Kommunikationsfähigkeit gefördert und durch gemeinschaftliches Lernen mehr Spaß an der Schule und am Arbeiten vermittelt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Schülerorientierung.

Medieneinsatz im Lateinunterricht

Ebenso wie im Geschichtsunterricht spielen antike Schrift- und Bildzeugnisse ab dem Anfangsunterricht eine große Rolle (Tempelfriese, Münzen, Inschriften, Graffiti, bemalte oder beschriebene Tonscherben, Papyri, Urkunden etc.), da gerade hier kurze, leicht lesbare Texte verdeutlichen, inwiefern bereits in der Antike medial kommuniziert wurde und z.B. antike Graffiti einen hohen Unterhaltungswert aufweisen.

Gesprochene Dialoge auf Tonträgern sollen den Schüler*innen vermitteln, dass es sich auch bei Latein um eine gesprochene Sprache handelte. Einen virtuellen Rundgang durch das alte Rom ermöglicht das Internet, das früh zur Recherche genutzt wird. Hierbei werden Internetpräsenzen kritisch hinterfragt und Medienkompetenz eingeübt. Dokumentarfilme sollen in allen Klassen der Unter- und Mittelstufe altersgerecht eingesetzt werden, um Schüler*innen eine lebendige Vorstellung der antiken Welt zu vermitteln. Die Anfertigung von Referaten und Präsentationen soll ebenfalls die aktive Medienkompetenz der Schüler*innen im Umgang mit Präsentationssoftware (Power Point etc.) schulen.

Ebenso bieten sich in diesem Zusammenhang zahlreiche Möglichkeiten eines fächerverbindenden Arbeitens an wie etwa bezogen auf die Rezeption antiker Stoffe durch Shakespeare (u.a. die Analyse von Verfilmungen von "Romeo und Julia" oder "Ein Sommernachtstraum"). Die Selbstdarstellung von antiken Briefen lädt zu einem Vergleich mit modernen Bloggern im Internet ein. Spielfilme und Serien werden auf ihren Wahrheitsgehalt untersucht und dienen dazu, Alterität und Identität zwischen Antike und Gegenwart zu erarbeiten. Auch die antike Rhetorik, die sich in Ciceros Reden findet, wird in der Oberstufe etwa mit der Filmsprache von Propagandafilmen des 20. Jahrhunderts verglichen.

Fahrtenprogramm des Faches Latein am Gymnasium Lohmar

Damit die Schüler*innen auch im Fach Latein mit allen Sinnen lernen können und um theoretisch erworbenes Wissen mit Erlebnissen zu verknüpfen und zu visualisieren, bietet das Fach Latein im Verlauf der Schulzeit eine Reihe von Fahrten und Exkursionen an. Dazu gehören u. a.:

- ❖ Besuch des LVR-Landesmuseums in Bonn (Jahrgangsstufen 7 oder 9): Kostümführungen durch die Römer-Ausstellung
- ❖ Archäologischer Park Xanten (Jahrgangsstufe 7 oder 8): Durch moderne Museumspädagogik ist hier ein entdeckendes Lernen möglich.
- ❖ Römerthermen in Zülpich (Jahrgangsstufe 7 oder 8): Hier haben die Schüler*innen u.a. Gelegenheit, in einem Workshop ein Wachstäfelchen zu basteln.
- ❖ Besuch der Römerwelt in Rheinbrohl (Jahrgangsstufe 7)
- ❖ 5-tägige freiwillige Abschlussfahrt nach Rom, die allen Schüler*innen offensteht, die zuvor 5 Jahre lang Latein gelernt und somit das Latinum erworben haben. Diese Fahrt findet in der Jahrgangsstufe Q1 statt.

Die Romfahrt

Die Fahrt soll dazu dienen, sowohl das antike als auch das moderne Rom kennenzulernen und dabei Alteritäts- und Identitätserfahrungen im Sinne der historischen Kommunikation zu machen. Zu den Programmpunkten der Fahrt gehören:

Überblick über die Topographie und Geschichte Roms – Stadterkundung:

Piazza del Popolo – Monte Pincio – Piazza di Spagna – Fontana di Trevi – Piazza del Campidoglio – Monumento a Vittorio Emanuele II

Das kaiserliche Rom:

Colosseum – Forum Romanum – Palatin – kapitolinische Museen – Kaiserforen – Trajanssäule und Trajansmärkte – Marcellustheater – Piazza Navona – Ara Pacis – Augustusmausoleum – Engelsburg

Rom damals und heute/das christliche Rom:

Besuch einer Papstaudienz – Besichtigung des Petersdoms – Vatikanische Museen (Sixtinische Kapelle) – Besuch der Kirchen Santa Maria Maggiore und Santa Croce

ggf. Besuch Ostias

Umsetzung des Dachkonzepts „Guter Unterricht am Gymnasium Lohmar“ im Fach Latein

Die Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums Lohmar haben in einem offenen Austausch gemeinsame Qualitätsmerkmale für guten Unterricht erarbeitet. Darauf basiert das Dachkonzept „Guter Unterricht am Gymnasium Lohmar“ (siehe Schulprogramm).

Das Dachkonzept differenziert zwischen **Sicht- und Tiefenstrukturen** im Unterricht. Dabei stellen die Sichtstrukturen eine wichtige Voraussetzung für das Erreichen der Tiefenstrukturen dar.

Durch gezielt eingesetzte (Fach-) **Methoden und Sozialformen** (Sichtstrukturen) wird den Lernenden die Möglichkeit eröffnet,

- ihren **Lernprozess zu reflektieren**,
- die ihnen gestellten **Aufgaben gezielt zu verarbeiten** und zu präsentieren sowie
- dabei sozial eingebunden und **konstruktiv unterstützt** zu werden.

Durch die (fach-)didaktische Umsetzung (**Sichtstruktur**), für die sich die jeweilige Lehrkraft unter Berücksichtigung der jeweiligen Lerngruppe, des fachwissenschaftlichen Gegenstandes oder äußerer Rahmenbedingungen entscheidet, werden die **Tiefenstrukturen** verankert.

Um **Vergleichbarkeit** in der fachdidaktischen Methodik herzustellen und somit auch auf dieser Ebene Transparenz für die Schülerinnen, Schüler und Eltern sowie Handlungssicherheit für die Kolleginnen und Kollegen herzustellen, hat die Fachkonferenz folgende Möglichkeiten der **methodischen Umsetzung der Tiefenstrukturen** zusammengetragen (Alternativen sind möglich).

Fachspezifischer „Methoden-Werkzeugkasten“

Tiefenstrukturen:	Methodische Umsetzungsmöglichkeiten:
Transparenz (Perspektive; Stand; Möglichkeiten)	⇒ Die Schüler*innen erhalten vor der Klassenarbeit/Klausur eine Übungsarbeit. ⇒ Evaluationsbögen werden in regelmäßigen Abständen von den Schüler*innen ausgefüllt. ⇒ eigenverantwortliches Üben auf digitalen Plattformen (z.B. Moodle, Learning Apps, Learning Snacks etc.) ⇒ Insula declinationum: Nach und nach ziehen alle Deklinationen ein und komplettieren das Haus. ⇒ Visualisierung in unterschiedlichen Bereichen des Faches, spielerische Zugänge zu komplexen Themen der Grammatik: ostmustis-(E)nt(e), esse-Biene, bo-bi-bu-Gespenst ⇒ kognitive Transparenz im Hinblick auf kumulatives Lernen schaffen (Strukturhilfen zusammen erstellen, Scaffolding)
Bedeutsamkeit (Relevanz des Unterrichtsgegenstands; kognitive Aktivierung)	Die Schüler*innen treten in einen Dialog mit den im Unterricht behandelten lateinischen Texten: ⇒ Historische Kommunikation als Leitziel des Faches: Förderung der kulturellen und interkulturellen Kompetenzen der Lernenden: <ul style="list-style-type: none"> ○ Einstieg über Medienprodukte (Kurzvideos, Blogs, Nachrichten, Dokumentationen, Features etc.) ○ regelmäßiges Besuchen außerschulischer Lernorte, Exkursionen in den einzelnen Jahrgangsstufen zu lokalen Zeitzeugnissen der Antike mit fachlichen Führungen, Workshops, Rallyes etc. (Rheinbrohl, Kl. 7, Xanten, Kl. 8, Bonn/Köln, Kl. 9, Rom, Q1) ○ von Schüler*innen erarbeitete Ausstellungen (Xanten, Ovid) ⇒ Konfrontation mit Grundfragen und -konstanten menschlicher Existenz: Gewinn wertvoller Einsichten und Perspektiven für die eigene Haltung und Positionierung in ihrem gegenwärtigen und zukünftigen Leben: <ul style="list-style-type: none"> ○ zwischenmenschliche Beziehung (kreative Schreibaufträge z.B. zum Liebeskummer im Kontext der Martial- oder Ovid-Lektüre) ○ Krieg und Frieden (Erarbeitung von Reden im Kontext der Caesar-/Cicero-Lektüre: "bellum iustum"; Leserlenkung, Politik und Manipulation) ○ ethische Grundfragen diskutieren (Brot und Spiele, Sklaventhematik)

	<p>⇒ Sprachbildung: Förderung der allgemeinen sprachlichen Fähigkeiten der Lernenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Der Fokus richtet sich auf die Auseinandersetzung über Sprache und die Entwicklung von Sprachsensibilität (Scaffolding: "Texte scannen": phrastische und transphrastische Einrückmethode; "Komponieren": Wortbildung zur Erschließung nutzen; zielsprachengerecht übersetzen) ○ Förderung der Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache; Beitrag zur individuellen Mehrsprachigkeit ("Fit für Deutsch": Fremdwörter erschließen) ○ Sprachreflexion: vertieftes Verständnis hinsichtlich der Funktion und Struktur von Sprache und des Zusammenhangs von Sprache, Denken und Wirklichkeit (z.B. Comic Geburt von Sprache erstellen)
<p>konstruktive Unterstützung (Maßnahmen zur zielgerichteten Förderung von eigenständigen Lernprozessen)</p>	<p>⇒ Die Schüler*innen erhalten vor jeder Klassenarbeit eine "Agenda" (inkl. QR-Codes, welche zu unterschiedlichen Übungen führen), welche die Schwerpunkte der Unterrichtsreihe erfasst und Übungsmaterialien zur individuellen Förderung ausweist.</p> <p>⇒ Im Anschluss an eine Klassenarbeit erhalten die Schüler*innen erneut die Agenda mit einer individuellen Rückmeldung zur individuellen Förderung.</p> <p>⇒ Peer-Feedback, z.B. nach Präsentationen</p> <p>⇒ Lap Books, Buddy Books erstellen (Sensibilisierung für die ästhetische Gestaltung von Texten durch Erstellung eines sog. "Kosmetikkoffers" zu sprachlichen Stilmitteln)</p> <p>⇒ Angebot an Arbeitsheften parallel zum Schulbuch (zur Abholung im Sekretariat)</p> <p>⇒ richtig Vokabeln lernen (Lerntypentests, entsprechende Vielfalt von Zugängen und Lernmethoden)</p> <p>⇒ Sprachverwandtschaft nutzen, Sprachenvergleich, erschließen von Bedeutungen, Beispiele aus modernen Fremdsprachen (z.B. Vergleich Latein – Spanisch – Französisch – Italienisch: amicus – amigo – ami – amico -> <u>interkulturelle Kompetenz</u>)</p> <p>⇒ Visualisierungen zu unterschiedlichsten Themen der Grammatik</p>

Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schüler*innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II: Unterrichtsvorhaben I

Thema	Die Epigramme des Martial		
Textgrundlage	z. B. Was ist ein Epigramm? (2,38; 7,3; 5,43; 3,8) – Wahre Liebe? (1,10; 4,24; 9,15; 10,43; 5,83; 12,46) – Werben, erben oder sterben (9,10; 10,8; 8,12; 9,78) – Die lieben Kollegen (8,20; 3,9; 2,20; 1,38; 7,77; 11,93) – Beim Arzt (5,9; 6,53; 1,47; 8,74) – Martials Vorbilder und Nachahmer (1,4; Catull, c. 16; Praefatio zum ersten Buch Martials; Catull, c. 93; Catull, c. 85; 1,32) – zeitgenössische Rezeption (z.B. bei G. E. Lessing, J. Owen und G. H. Mostar)		
Zeitbedarf	ca. 20 Stunden		
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für Eph: S. 22 f. für GK: S. 25 – 27; für LK: S. 30 – 33; für Neueins. FS: S. 39 – 41)	<ul style="list-style-type: none"> - Welterfahrung und menschliche Existenz - Rhetorik 		
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl - Beschäftigung mit Formen individueller Lebensgestaltung - Reflexion menschlicher Grundkonstanten 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabenspezifische Auswahl) (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für Eph: S. 20 – 22 für GK: S. 23 – 25 für LK: S. 28 – 30 für Neueins. FS: S. 37 – 39)	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren 	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer System-grammatik) erschließen - ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen 	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen - die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa

	<p>- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> - typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern - Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern - zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen 	Wörterbuchs ermitteln	<p>beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
<p>Unterrichtssequenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übersetzen und Interpretieren - Metrische Analyse - Alltag im kaiserzeitlichen Rom - Ironie als Instrument des Spotts 	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten - Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren - die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern - die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen 		
Leistungsbewertung	Klausur zum Thema mit metrischer Analyse		
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> - Lessing: Definition/Epigramm - Plagiat früher und heute - Poetry Slam - Lektüre-Empfehlung: „Legamus!“ (Oldenbourg) - Selbständiges Verfassen von Epigrammen 		

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II: Unterrichtsvorhaben II

Thema	Cicero in Verrem: „Kulturkriminalität oder Redekunst als Waffe“		
Textgrundlage	Verr.1,2-4 (Proömium); 1,13-15 (Vorwürfe gegen Verres); 1,56 (Ausschalten der gegner. Prozesstaktik); 2,1,32-34 (Verres Lebenswandel); 2,2,158,160 u. 2,4,94-95 (Widerstand der Sizilianer); 2,4,84,86-87 u. 2,5,117-119 u. 2,5,161-63 (Beispiele für Verres Grausamkeit)		
Zeitbedarf	ca. 25 Stunden		
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S.16 – 19 [allg.] für EPh: S. 22 f.)	<ul style="list-style-type: none"> - Rede und Rhetorik - Welterfahrung und menschliche Existenz 		
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> - Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum - Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart - Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl - Deutung von Mensch und Welt 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabenspezifische Auswahl) (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh. S. 20-22)	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand textsemantischer und text-syntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren - Originaltexte sprachl. richtig u. sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren - Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen u. die Bedeutung von Autor u. Werk in ihrer Zeit erläutern - zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen 	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in d. deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern - überwiegend selbstständig die Form u. Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch m.H. einer Systemgrammatik) erschließen u. auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren - ihren Wortschatz themen- u. autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern u. sichern - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen u. grammatische Eigenschaften m.H. eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln 	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur u. Geschichte sachgerecht u. strukturiert darstellen - die gesicherten u. strukturierten Kenntnisse für die Erschließung u. Interpretation anwenden - im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen u. Problemen Stellung nehmen

<p>Unterrichtssequenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau einer antiken Gerichtsrede - <i>homo bonus – homo malus</i> - Beutekunstproblematik 	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern - die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären - die Subjektivität der Wahrnehmung röm. Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten - Grundkonstanten u. Bedingtheiten der menschl. Existenz identifizieren - die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes / Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern - die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- u. Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen u. dazu wertend Stellung nehmen
<p>Leistungsbewertung</p>	<p>Klausur zum Thema (z.B. Verr. 63-64: Eskalation eines Gastmahls wegen der Tochter des Gastgebers Philodamus)</p>
<p>Absprachen, Anregungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - mögliche Referatthemen: Die Bedeutung Siziliens für Rom, Stellenwert der Kunst (bes. Statuen) bei den Römern, Strafen bei den Römern, Luxus in Rom und in den Provinzen - Möglichkeit des Einstiegs: Beitrag des Bayerischen Rundfunks zu Verres - Robert Harris: <i>Imperium</i> - Sammlung ratio: Zeugen der Anklage / Cicero: <i>In Verrem</i>

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II: Unterrichtsvorhaben III

Thema	Liebesleid und Tod in Ovids Metamorphosen		
Textgrundlage	Ovid, <i>Metamorphosen</i> I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog); IV 55-166 (Pyramus und Thisbe); VI 313-381 (Die Lykischen Bauern); VIII 183-235 (Dädalus und Ikarus); X 1-85; XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus)		
Zeitbedarf	ca. 25 Stunden		
Inhaltsfeld(er)	<ul style="list-style-type: none"> - Welterfahrung und menschliche Existenz - Rhetorik 		
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> - Deutung von Mensch und Welt - Ausgewählte Beispiele der Rezeption 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabensspezifische Auswahl)	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren - anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen - typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern 	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer System-grammatik) erschließen - ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln 	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen - die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben - im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

	<p>- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,</p> <p>- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern</p>		
<p>Unterrichtssequenzen</p> <p>- das Proömium und seine Funktion</p> <p>- die Tragödie um Pyramus und Thisbe</p> <p>- Hybris und ihre Folgen</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <ul style="list-style-type: none"> - die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen - die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern - Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren - die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen - das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern 		
Leistungsbewertung	Klausur zum Thema mit metrischer Analyse		
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> - Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren) - Verschriftlichung einer Bildinterpretation - Beschriftung einer Abbildung der antiken Unterweltsvorstellung (z.B. mittelalterlicher Holzschnitt) - Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag der Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt - Abfassen eines inneren Monologs: Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike 		

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II: Unterrichtsvorhaben IV

Thema	Die Briefe des Plinius		
Textgrundlage	Beispieltexte für die Sequenz „Das Medium Brief in der Antike“: Plinius I,1 und I,11; Beispieltexte für die Sequenz „otium vs. negotium“: Plinius, Epistulae IX, 36 (Tagesablauf auf dem Landgut); I,9 (otium vs. negorium); VII,3 (Landleben vs. Stadtleben); IX,6 (Stadtleben: litterae vs. circenses); Beispieltexte für die Sequenz „Plinius als dominus“: VIII,16; II,6; III,14		
Zeitbedarf	ca. 20 Stunden		
Inhaltsfeld(er) <small>(vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 - 27; für LK: S. 30 - 33; für Neueins. FS: S. 39 - 41)</small>	<ul style="list-style-type: none"> - Welterfahrung und menschliche Existenz - Rede und Rhetorik 		
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> - Mensch, Kultur, Gesellschaft – Erfahrene Lebenswirklichkeit im Spiegel von Texten/Alltagsleben in der Kaiserzeit - die meinungsbildende Macht des Wortes 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabenspezifische Auswahl) <small>(vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 - 22 für GK: S. 23 - 25 für LK: S. 28 - 30 für Neueins. FS: S. 37 - 39)</small>	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren - anhand signifikanter immanenter Kriterien Briefe im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung 	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren - ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln 	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen - die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben - im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

	<p>analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> - typische Merkmale der Gattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern - Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern - zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen 		
<p>Unterrichtssequenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brief in der Antike - otium vs. negotium - Plinius als <i>dominus</i> 	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elemente des Aufbaus antiker Briefe und ihre Gestaltungsmittel - Briefe in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren - das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand zeitgenössischer Briefe - die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten - Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren - die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern - die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen - die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes / Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern 		
Leistungsbewertung	Klausur zum Thema otium vs. negotium oder zum Thema humanitas		
Absprachen, Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> - Film: <i>Pompeji. Der letzte Tag</i>. Evtl. in Kombination mit dem Brief VI, 20 in Übersetzung (Tod des Onkels) zur Annäherung an die Person Plinius - Auszug aus dem Buch <i>Pompeji</i> von Robert Harris zur Einführung in die Sklaventhematik - Lektüre-Empfehlung: Arbeitsheft / Latein 10. Klasse - Plinius: Briefe: Gymnasium - Gesamtschule (Keip/Doepner) 		

**Anhang zum schulinternen Curriculum:
Evaluationsbogen**

1.	Ich finde Latein leicht / mittel / schwer .
2.	Im Vergleich zu Englisch ist Latein für mich leichter / genauso leicht oder schwer / schwerer .
3.	Folgendes finde ich in Latein leicht (l) oder schwer (s) : <ul style="list-style-type: none"> - Vokabeln () - Grammatik, Formenlehre () - Satzteile erkennen, Satzbau () - Übersetzung ()
4.	Ich arbeite für Latein mehr / genauso wenig bzw. viel / weniger als für andere Fächer.
5.	Wenn etwas Neues erklärt wird, verstehe ich das sofort / fast sofort / nach einer Wiederholung / erst, wenn dieser Stoff oft geübt worden ist .
6.	Meiner Meinung nach müsste Folgendes noch einmal wiederholt werden:
7.	Die Lernatmosphäre im Lateinunterricht empfinde ich als angenehm / weniger angenehm / unangenehm .
8.	Folgendes müsste meiner Meinung nach in unserem Lateinunterricht anders sein oder besser werden (z. B. bezogen auf Gestaltung einer Unterrichtsstunde):
9.	Ich arbeite im Lateinunterricht in Arbeitsphasen am liebsten allein / in Partnerarbeit / in einer Kleingruppe .

10.	<p>Am Lateinbuch finde ich gut:</p> <p>weniger gut:</p> <p>schlecht:</p>
11.	<p>Wenn im Unterricht auch das Leben der Römer und Themen aus der römischen Geschichte behandelt werden, finde ich das interessant / nicht so wichtig / langweilig / ist mir egal.</p>
12.	<p>Ich traue mir zu, regelmäßig und gründlich zu arbeiten, auch wenn das nicht durch Tests überprüft wird. Ja / Nein</p>
13.	<p>Ich finde Tests zwar doof, aber leider notwendig, weil ich sonst nicht regelmäßig oder nicht genug üben würde. Ja / Nein</p>
14.	<p>Ich finde Tests wichtig, damit ich meinen Leistungsstand besser einschätzen kann. Ja / Nein</p>
15.	<p>Das Hilfsangebot vor einer Klassenarbeit empfinde ich als ausreichend / nicht ausreichend.</p>
16.	<p>Die Klassenarbeiten empfinde ich als leicht / angemessen schwer / zu schwer.</p>
17.	<p>Folgende Beratungs- und Hilfsangebote nutze ich, wenn ich nicht mehr weiterweiß oder generell (Nachhilfe, Freunde, Eltern...):</p>
18.	<p>abschließender Kommentar:</p>